

Schäden können noch nicht beziffert werden ☆

Schwerpunkt des Unwetters in Britzingen und den Teilorten, Sulzburg und Laufen / Das Wasser kam in solchen Mengen, dass Rückhaltebecken überfordert waren

Von unseren Mitarbeitern Sabine Model und Volker Münch

MARKGRÄFLERLAND. Knapp 200 Einsatzstellen bewältigten die Feuerwehren in Müllheim und Sulzburg am Sonntagabend. Ungewöhnlich große Wassermengen, in Britzingen wurden 71 Liter pro Quadratmeter gemessen, prasselten in kurzer Zeit auch über den Britzinger Teilorten, Sulzburg und Laufen herunter. Das Ausmaß der Schäden ist noch nicht abschätzbar.

Das Regenwasser ergoss sich über die Hänge, durch Waldgebiete und Rebberge in die Orte. Die Bäche, vor allen Dingen der Ehebach, der Sulzbach und der Muggardter Bach schwollen im Nu an, Geröllfänge und Stauwehre verstopften, so dass sich die Wassermassen andere Wege bahnten. Sie vereinigten sich mit dem Wasser in den Ortslagen zu Flutwellen, die im Verein mit viel Schlamm in Wohnungen, Keller und Garagen eindringen. Wege und Straßen wurden unterspült.

So auch in Muggardt. Dort kam das Wasser nicht nur vom Bach, sondern vor allem von den Hängen und Rebbergen. Ähnlich in Britzingen: Das Regenwasser führte Unmengen an Geröll, Sand

und Erdreich mit. So verstopfte am östlichen Ortsrand der Geröllfang des dort verdolten Ehebachs. Innerhalb kürzester Zeit trat der Bach über die Ufer, wurde von neuen sturzbachartigen Wassermengen aus den Feldern und Rebbergen angereichert und bahnte sich vom "Wettwinkel" oberhalb der Markgräflerstraße einen Weg. Oberhalb der Kirche bildete sich ein weiterer "Bach", der das Dorf hinunterströmte. In der Ehebachstraße schwamm ein Auto und blieb dann liegen. Unter Wasser stand auch das Materiallager eines Kunststoff verarbeitenden Betriebes. Der Schaden, der nach wie vor nicht genau beziffert werden kann, sei groß, stellte Kommandant Bernd Jenne nach einer Ortsbegehung fest.

Schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde Güttigheim, wo THW und Feuerwehr Brücken und Stauwehren von Holz und Geröll befreiten. In Dattingen hatten sich die Anwohner aufgrund ihrer Erfahrungen mit Hochwasser vorbereitet und Wassersperren errichtet, so dass dort nur wenige Keller in Mitleidenschaft gezogen wurde. Zudem gab es an Ortseinfahrten und Ortsrändern Erdrutsche und eingestürzte Bachbefestigungen.

Das für ein Jahrhunderthochwasser ausgelegte Rückhaltebecken zwischen Dattingen und Britzingen füllte sich im Zeitraffertempo und lief über. Allerdings unterscheiden die Fachleute zwischen zwei Arten des statistischen Höchststandes, erklärte für den Hochwasserschutz zuständige Dezernent Michael Sattler. Im einen Fall sammelt sich das überschüssige Wasser allmählich im Becken und wird dann kontrolliert abgegeben. Für diese Art von 100-jährigem Hochwasserereignis sei die Rückhaltung konzipiert. Wenn aber das Wasser wie am Sonntagabend vom Himmel stürzt, könne es zu einem Überschwappen über den Notablauf kommen, bis die Regulierung greife, erläuterte Sattler. Er geht davon aus, dass die Regenmenge ein so genanntes "HQ 100" überschritt. Das städtische Baudezernat wird nun die Ereignisse analysieren und die Schäden im öffentlichen Raum aufnehmen. Bereits am Sonntag begannen Schadensaufnahme und die Behebung von Schäden, wo Gefahr in Verzug war.

Unterstützt wurde die Müllheimer Gesamtwehr von den Wehren Neuenburg, Auggen, Buggingen und vom Technischen Hilfswerk, die zusammen mehr als 96 Einsatzstellen abarbeiteten. Einig waren sich Kreisbrandmeister Hansjörg Hagenbach und die örtlichen Einsatzleiter, dass ein solches Hochwasser ein außerordentliches Ereignis darstellt und technisch praktisch nicht beherrschbar sei. Bemerkenswert die Nachbarschaftshilfe in den Orten: Die Anwohner halfen sich gegenseitig, um Schäden zu beseitigen.

In Sulzburg sorgten Geröllanschwemmungen für eine Flut quer durch die Stadt. Dabei stießen Rückhaltebecken und Bachläufe an ihre Grenzen und traten an verschiedenen Stellen über die Ufer. Bei der Firma Hekatron kam es auch noch zu einem Schaden an der Gasversorgung.

Schlimm erwischt hatte es Laufen, das von mehreren Seiten zugeschwemmt wurde. Beim zentralen Brunnen an der Durchgangsstraße stand das Wasser mehr als einen Meter hoch, so dass einige Autos weggetrieben wurden. "Wir haben an den Wohnhäusern erhebliche Schäden zu verzeichnen", berichtete der stellvertretende Sulzburger Kommandant Konstantin Fuchs. Die Wehr war mit etwa 85 Einsatzstellen beschäftigt. Sie wurde von den Kollegen aus Heitersheim, Ballrechten-Dottingen und Buggingen unterstützt. Viele Zufahrtsstraßen waren wegen Überflutung gesperrt. In Badenweiler, Niederweiler und am nördlichen Ortsrand Müllheims nahe der Schwarzwaldstraße drang in ein paar Keller Oberflächenwasser ein.

"Es gab keine Personenschäden und für die Einwohner auch keine Sachschäden", fasste Bürgermeister Jürgen Ehret die Unwetterbilanz für Heitersheim zusammen. "Was in der Vergangenheit an Sicherungen getätigt wurde, hat sich bewährt." Der gebrochene Sulzbachdamm westlich von Heitersheim auf der Höhe des Aussiedlerhofes Feuerstein war um 22 Uhr provisorisch geschlossen. Der ordnungsgemäße Aufbau werde nun umgehend erfolgen. Möglich war die schnelle Hilfe, weil das Wasser im gerade erweiterte Rückhaltebecken gestaut werden konnte, nachdem Jörg Kachelmann versichert hatte, dass die Niederschläge nachlassen. Grundsätzlich müsse aus dem Rückhaltebecken abgeführt werden, was geht, um bei länger andauernden Ereignissen möglichst viel Stauraum vorhalten zu können, erklärte Ehret. Dass der Bach durch massive Zuflüsse aus dem Stadtgebiet so rasant anschwell und es in der Folge im Außenbereich zum Dammbruch kam, war nicht abzuschätzen.

Gut sei jedoch gewesen, so Ehret, dass in diesem Bereich die hohen Bäume gefällt worden waren, sonst hätten die heftigen Windböen wahrscheinlich noch mehr Schäden an dem porösen Damm verursacht. Über Nacht wurde dann das Wasser zurückgehalten, um die Schadensstelle zu entlasten. Am Montagmorgen konnte es kontrolliert abgelassen werden, bevor die Instandsetzungsarbeiten begannen. Dass der in Hochlage verlaufende Sulzbach in diesem Abschnitt Schwächen aufweist, sei bekannt, räumte Ehret ein. Im Hinblick auf das dritte und vierte Gleis habe man die Sanierung jedoch verschoben. Die Bahntrasse sehe vor, den Bachlauf tiefer zu legen. Bei der Bürgertrassenplanung bleibe er im alten Bett. Deshalb müsse abgewartet werden.

Die Sicherungen haben sich bewährt

"Wir ziehen Lehren aus dem Ereignis", versicherte Ehret. Der Schieber am Rückhaltebecken werde tiefer gestellt, um mehr Wasser zurückzuhalten. Das Becken sei bis vier Meter eingestaut gewesen. "Wir hatten noch Luft bis zur Acht-Meter-Marke." Für die Fachplaner aus Stuttgart und Freiburg, die sich am Montag termingemäß im Heitersheimer Rathaus trafen, um über das Rückhaltebecken Eschbach zu diskutieren, sei dies sicher eine Steilvorlage, so Ehret.

Wenige Schäden hatte die Gemeinde Ballrechten-Dottingen zu verzeichnen. Am hinteren Castellberg rutschte ein Stück Hang ab und eine verstopfte Dole wurde frei gebaggert, um den Ablauf zu sichern. Die Frage ist, welche Schäden der Hagel in den Reben verursacht hat.



Das Wasser stürzte in reißenden Bächen von den Rebhängen herab auf die Dorfstraßen.



Starker Regen und Hagel verursachten in Sulzburg und Laufen große Unwetterschäden.